



62. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg: Die Delegierten stimmen ab.

Fotos: Grafik/Röttgers

Ökologie und gute Arbeit

62. BEZIRKS-KONFERENZ

Der Regierungswechsel in Baden-Württemberg prägte die 62. Bezirkskonferenz der IG Metall im Land. Der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann sicherte eine Stärkung der Arbeitnehmerrechte zu. Er und Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD) wollen Baden-Württemberg zu einem Musterland guter Arbeit machen.

Zur Stärkung des Industriestandorts nannten Winfried Kretschmann und sein Stellvertreter Nils Schmid zwei Hauptziele: ökologische Modernisierung und nachhaltiges Wirtschaften das eine, das andere die soziale Gerechtigkeit. Kretschmann: »Wir werden in den nächsten Jahren einen wahren Schub im Bereich umwelt- und ressourcenschonender Produkte weltweit erleben.« In dieser Veränderung sieht der Ministerpräsident die große Chance für das Land und den langfristigen Erhalt der industriellen Basis und der Arbeitsplätze.

Nils Schmid hob die »großen Schnittmengen« zwischen dem Regierungsprogramm und dem landespolitischen Memorandum der IG Metall (siehe Seite 29) hervor. Er betonte das gemeinsame

Ziel der Vollbeschäftigung durch neue Wachstumsfelder: »Wir werden dazu beitragen, dass Baden-Württemberg auch bei alternativen Antrieben und neuen Mobilitätskonzepten in Zukunft eine Vorreiterrolle einnehmen wird.« Beide

Politiker wandten sich gegen die Spaltung der Gesellschaft durch Niedriglöhne und prekäre Jobs. Das Ziel der Landesregierung heiße: gleicher Lohn für gleiche Arbeit; das Land werde konsequent für gute Arbeit eintreten.

IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann bot Grün-Rot eine kritisch-konstruktive Zusammenarbeit an. »Wir haben gemeinsame Anknüpfungspunkte. Die sollten wir nutzen. Den Wandel werden wir nur erfolgreich gestalten, wenn wir die Beschäftigten mitnehmen.« Zum Kurswechsel braucht's auch eine mitgliederstarke, gut verankerte IG Metall: Jetzt nach der Krise zeichnet sich in der Tat ein positiver Mitgliederrend ab. ■



Antrittsbesuch des grünen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann: IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann bietet kritisch-konstruktiven Dialog an.

Berichte, Reden, Bilder, Filme:
www.bw.igm.de

Korrektur. Gottlieb Daimler, der kurz nach Carl Benz' dreirädrigem das erste vierrädrige Automobil entwickelt hatte, wurde mit falschem Vornamen wiedergegeben. Wir bitten um Nachsicht.



Foto: IG Metall Baden-Württemberg

Arbeit – sicher und fair: Betriebsrätekonferenz der IG Metall Baden-Württemberg mit rund 500 Teilnehmern

Aufschwung kommt nicht an

STRESS UND PREKÄRE JOBS

Unsichere Jobs, weiter steigender Druck: Der Aufschwung kommt nicht in guter Arbeit an. Die IG Metall will aktiv gegen diesen Trend vorgehen.

»Die Betriebe haben die Krise längst hinter sich gelassen. Aber der Aufschwung kommt nicht bei den Menschen an«, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann bei der Betriebsrätekonferenz der IG Metall Baden-Württemberg im Mai in Pforzheim. Eine Umfrage in über 900 Betrieben habe dies ergeben, stellte Hofmann fest: In mehr als einem Drittel der Betriebe sei ein Verfall von Arbeitszeit festzustellen. 40 Prozent der Betriebe wei-

ten Schichtsysteme aus, was oft Wochenendarbeit bedeute.

Fast 70 Prozent der befragten Betriebe gaben wachsende Probleme zwischen Leistungsvorgaben und Personalbemessung an – mit Folgen auch für die Gesundheit. Einstellungen gebe es meist nur in Leiharbeit und befristete Jobs. Die Zahl der Werkverträge steigt weiter, auch Azubis werden fast nur noch befristet übernommen. Hofmann:

»Wir werden alles daran setzen, dass Arbeit sicher und fair bleibt. Deshalb werden wir die kommenden Monate nutzen, um Antworten gegen den Verfall von Arbeitszeit und für geeignete Modelle für die Gestaltung von Schichtarbeit und taktgebundenen Systemen zu finden. Dafür geben wir uns 18 Monate Zeit.« ■

Alles zur Betriebsrätekonferenz: www.bw.igm.de



Memorandum zur Landespolitik

Die IG Metall Baden-Württemberg hat zum Regierungswechsel ein landespolitisches Memorandum vorgestellt. Es hat die Überschrift »Bausteine für eine ökologisch und sozial nachhaltige Zukunft Baden-Württembergs« und wurde bereits an die neue grün-rote Landesregierung überreicht. IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann sagte: »Wir fordern von der Landespolitik mutige Schritte für einen dynamischen Kurswechsel zu einem

ökologisch und sozial nachhaltigen Wachstum.« Das Land habe Zukunftspotenzial, betonte Hofmann weiter:

»Es gilt jetzt alles zu tun, um den industriellen Bestand zu sichern und gleichzeitig die Tore zur Erschließung neuer Zukunftsfelder zu öffnen.« Das Ziel der Vollbeschäftigung bleibe Herausforderung und Maßstab für politisches Handeln. Auch Veränderungen in der Bildungspolitik seien gefordert. ■

Vollständig als PDF-Datei: www.bw.igm.de



Foto: IG Metall Tauberbischofsheim

Mehr als 6000 Teilnehmer bisher bei Warnstreiks und Aktionen in der Tarifrunde der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie Baden-Württemberg (Bild – Ruppel in Lauda): Gefordert sind 5,8 Prozent mehr Entgelt; die Arbeitgeber legten bisher nur unzureichende Angebote vor. Am 1. Juli wird weiter verhandelt.

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt

TERMINE

Arbeitskreis Betriebsräte und JAVIs

■ 5. Juli
Bären in Schramberg

A1-Seminare

■ 17. bis 21. Oktober
Traube, Seewald-Göttelfingen

■ 12. bis 16. Dezember
Löwen, Marschalkenzimmern



Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratgründung gibt es bei der Verwaltungsstelle, Telefon: 07441-91 84 33-0 oder freudenstadt@igmetall.de

Rechtsschutzberatung in der Verwaltungsstelle

Im Juni ist an folgenden Tagen eine Rechtsschutztag für die IG Metall-Mitglieder:

- Donnerstag, 7. Juli
- Donnerstag, 14. Juli
- Donnerstag, 21. Juli

Termine müssen vereinbart werden.

Hier gibt es auch Beratung bei Problemen während der Arbeitslosigkeit mit der Agentur für Arbeit, Unterstützung mit Kontakten der Krankenkassen und vieles mehr.

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 07441-918433-0
Fax 07441-918433-50
E-Mail: freudenstadt@igmetall.de

Internet:
► www.freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion: Violetta Garzanti,
Julia Krauß

1. Oktober: Aktionstag

LAUT UND STARK IN KÖLN

Mit dem Aktionstag wollen wir die Forderungen der IG Metall deutlich öffentlich machen.



Wir sind laut und stark...

- ...für sichere Beschäftigung,
- für gute Arbeit,
- für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben,
- für gerechte Chancen auf Bildung und Ausbildung,
- für soziale Sicherheit,
- für Übernahme – unbefristet, jetzt.

Sei dabei, mach mit und mobilisiere, was das Zeug hält.

Die Anreise erfolgt mit Bussen. Alle Teilnehmenden werden für die Reise mit Lunchpaketen und einheitlichen Outfits ausgestattet. Teilnehmen dürfen auch »Noch«-Nichtmitglieder. Nimm Familie, Freunde und Bekannte mit ins Gepäck. Anmelden kannst du dich über deine betriebliche Interessenvertretung oder direkt über die IG Metall-Verwaltungsstelle

Freudenstadt. Weitere Infos, wie zum Beispiel Busabfahrtszeiten und -orte, geben wir rechtzeitig bekannt. Wir haben uns große, aber auch dringend notwendige, Ziele vorgenommen – gerade auch im Hinblick auf die anstehende Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Deshalb müssen wir zahlreiche »Laut und Stark« zeigen, wer hinter den Forderungen der IG Metall steht.

Also wir brauchen dich – sei dabei am 1. Oktober in Köln. ■

Ablaufplan des Aktionstages in Köln:

12 bis 13 Uhr

Treffen auf dem Heumarkt / Bezirkliche Aktion vor Ort

13 bis 14 Uhr

Sternmarsch zur Hauptkundgebung (zirka ein Kilometer)

14 bis 15 Uhr

Hauptkundgebung auf dem Neumarkt
Gemeinsamer Treffpunkt aller Bezirke

15.30 bis 16.30 Uhr

Demozug zur Lanxess Arena mit Soundsystems und »Einheimern«

16.30 bis 21.30 Uhr

Abschlusskonzert Lanxess Arena mit den Liveacts:

- Caroline Kebekus (bekannt aus der Samstag Nacht-Show)
- Mono & Nikitaman ■ Jennifer Rostock ■ Revolverheld
- Culcha Candela ■ u.a.

Warnstreik – Tarifrunde Holz- und Kunststoff 2011

»Mir gäbet nix, mir wollet was« – 5,8 Prozent mehr Entgelt und 70 Euro für Auszubildende

Keinen Zweifel ließen die Beschäftigten der Firma Rolf Benz bei ihrem Warnstreik daran, dass sie hinter der Entgeltforderung ihrer IG Metall stehen. Voll war der Kofferraum der IG Metall-Gewerkschaftssekretärin Dorothee Diehm mit Argumentationskarten, auf denen geschrieben stand, warum eine Entgelterhöhung dringend notwendig ist.

Wir brauchen mehr Geld für Schule, wegen gestiegener Energiepreise und Lebenshaltungskosten. Vom erarbeiteten Gewinn wollen wir jetzt den fairen Anteil, verzichtet wurde genug, und es ist genug! Die Arbeitgeber jedoch fordern erst einmal Verzicht von den Beschäftigten am Verhandlungstisch, bevor etwas gegeben werden könne, berichtet Petra



Ruckgaber, Betriebsratsvorsitzende und IG Metall-Verhandlungskommissionsmitglied für die Firma Rolf Benz.

»Vielseitigkeit erwarten die Arbeitgeber von ihren Beschäftigten bei Rolf Benz, denn sie fertigen Möbel, die inspirieren und ein gemütliches Zuhause schaffen sollen«, sagt Diehm auf der Kundgebung. »Die Arbeitgeber jedoch beweisen einmal mehr durch ihre einseitige Verhandlungstaktik ihre

Starrheit, die als Antwort nur eine ungemütliche und unruhige Stimmung in den Betrieben verdient.« Bei strahlendem Sonnenschein forderten die Beschäftigten, angelehnt an das Motto der Firma Rolf Benz »Zeit für mich und Nachdruck für unsere Forderung nach 5,8 Prozent mehr Entgelt und 70 Euro für Auszubildende«. Die Arbeitgeber sind nun am Zug und gut beraten, ein verhandelbares Angebot auf den Tisch zu legen. ■

AST IN KIRCHHEIM

Käufer gesucht

Jetzt ist die Katze aus dem Sack: Nach wochenlangem Hickhack wegen Kurzarbeit und geplanten Entlassungen hat die Geschäftsleitung nun informiert, dass ein Käufer für die Autoflug Steuerungs- und Sensortechnik (AST) in Kirchheim gesucht wird. AST stellt Teile für militärisches Gerät her und gehört zur Autoflug-Gruppe in Relingen. Durch stark rückläufige Aufträge und Millionen, die in den USA in den Sand gesetzt wurden, steht die gesamte Gruppe jetzt unter starkem Druck ihrer Banken. Der Termin für eine Einigungsstelle zum Personalabbau wurde vorerst abgesagt.

TERMINE

■ 1. Juli, 8 bis 12 Uhr

Betriebsratsvorsitzenden-Tagung,

DGB Haus Esslingen

■ 7. Juli, 16.30 Uhr

Delegiertenversammlung, DGB-Haus Esslingen

■ 19. Juli, 18 Uhr

IG Metall-Ortsgruppe Nürtingen

Gaststätte Neckarau

■ 20. Juli, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss, DGB-Haus Esslingen

■ 21. Juli, 18 Uhr

IG Metall-Ortsgruppe Kirchheim, TG-Heim

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50

Internet:

► www.esslingen.igm.de

Redaktion: Sieghard Bender (verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

Sicherheit für Norgren-Standort

BETRIEBSRAT UND BELEGSCHAFT SIND ALARMIERT

Bei Norgren in Großbottlingen bahnt sich die nächste Auseinandersetzung an. Es geht um die Frage, wo ein neues Produkt gefertigt wird.

Nachdem die Belegschaft von Norgren in Großbottlingen schon zwei Mal die geplante Schließung des Werks verhindert hat, bahnt sich nun ein neuer Konflikt um die Zukunft des Standorts an.

Dabei geht es nicht um eine akute Schließung, sondern um die Entscheidung, wo ein neues Produkt für die Abgasregulierung in Nutzfahrzeugen gefertigt wird. Das Teil soll 2013 in Serie gehen. Aktuell stehen die Entscheidungen an, wo die Erstmuster und die Vorserie gefertigt werden. Von

Geschäftsleitungsseite sind das Norgren-Werk in Fellbach und ein externer Standort in der Schweiz im Gespräch.

Parallel dazu sollen dann Großbottlinger Mitarbeiter in der Schweiz mithelfen und Norgren-Mitarbeiter aus Tschechien einlernen. Letzteres deutet darauf hin, dass die Serienfertigung 2013 ins Norgren-Werk in Brünn/ Tschechien gehen könnte und Großbottlingen leer ausginge.

Für die Großbottlinger Belegschaft ist das ein Alarmsignal. Jedem ist klar, dass das Werk keine

längerfristige Zukunft hat, wenn nicht neue Aufträge nach Großbottlingen kommen. Wenn es mal so weit ist, dann ist es zu spät zu kämpfen.

Deshalb fordern Betriebsrat und Belegschaft, dass bereits die Muster in Großbottlingen gefertigt werden, wo auch das dafür qualifizierte Personal sitzt. Noch wichtiger aber ist eine Entscheidung des Managements, dass die Serienfertigung 2013 nach Großbottlingen kommt. Dafür ist die Belegschaft auch bereit zu kämpfen. ■



Volle Kantine bei Norgren in Großbottlingen

Keiner kommt dümmer nach Hause

Vier Tage Bildungsspaß und Freizeit in Besiny/Tschechien

Wir sind wieder losgezogen. 80 Metaller-»Familienmenschen« aus der Region und Chemnitz trafen sich wieder einmal zur Sommeruni in Tschechien. Vermeintlich schwierige Themen standen auf der Tagesordnung: Finanzkrise, Systemkrise, Energiekrise.

Unsere Referenten verstanden es, uns auf kompetente, witzige und kurzweilige Art zu vermitteln, dass es keinen Grund zum Verzweifeln gibt. Im Gegenteil: Der Atomausstieg wäre schon heute technisch möglich, und Finanzkrisen sind nur dann zwangsläufig, wenn wir dieses

System als von Gott gegeben akzeptieren und einen Bruch ausschließen. Abgerundet wurde das Programm von einem interessanten Betriebsbesuch mit Diskussionen bei unseren Kollegen der Gewerkschaft KOVO Metal Tschechien im Turbinenwerk Skoda-Power in Pilsen.

Und auch abends wurde uns bei netten Gesprächen und manch kulturellem Höhepunkt nicht langweilig.

Am besten schon für nächstes Jahr vormerken: Sommeruni Tschechien – immer an Himmelfahrt. ■

FESTO

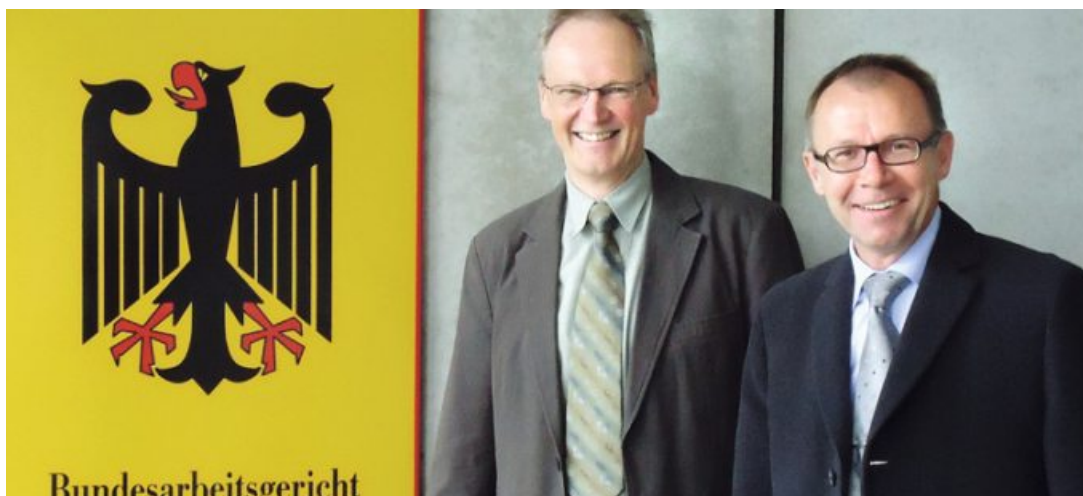
Gelungene Aktion

Auf der letzten Betriebsversammlung der Festo AG Esslingen verlangten die Azubis mit einer Aktion auf der Hallen-Bühne die unbefristete Übernahme aller Azubis in Berkheim und Rohrbach (Saarland). Die Geschäftsleitung will dies bislang nur für die Hälfte der Auslerner. Zur Unterstützung der Azubis erhoben sich fast alle Beschäftigten von den Stühlen. Nur Teile der erste Reihe nicht. Dazu der Moderator: »Es ist wie in der Schule: Manche bleiben eben sitzen.«

Lanze für Mitbestimmung gebrochen

GRUNDSATZURTEIL ZU AT-GEHÄLTER
VOR BUNDESARBEITSGERICHT

Auffassung des Betriebsrats von NG Litef in Freiburg zur Mitbestimmung bei AT-Gehälter wurde in höchster Instanz beim BAG in Erfurt bestätigt.



Bundesarbeitsgericht in Erfurt v.l. Claus Völker, Betriebsratsvorsitzender NG Litef; Rudi Bandel, Rechtsanwalt

Am 4. Mai 2011 erging eine Grundsatzentscheidung des Bundesarbeitsgerichts (nachfolgend: BAG) in Erfurt zur Eingruppierung

von sogenannten außertariflichen Angestellten in Betrieben der Metallindustrie, die nunmehr das Mitbestimmungsrecht der Be-

triebsräte bestätigt. Vorausgegangen war eine Debatte in einem Freiburger Betrieb über die Zustimmung zur Eingruppierung.

Die ortsansässigen Betriebsräte waren der Auffassung, dass sie die Eingruppierung überprüfen und mitbestimmen können. Mit ihrer Rechtsauffassung, vertreten durch Rechtsanwalt Rudi Bandel, Freiburg, konnten die Betriebsräte der Firma NG LITEF vor dem BAG höchststrichlich und letztinstanzlich überzeugen.

Insgesamt geht es um ein größeres Thema, welches mittlerweile alle Betriebe betrifft, in denen es sogenannte AT-Angestellte gibt: es ist gängige Praxis in vielen Betrieben, sogenannte AT-Verträge mit Mitarbeitern abzuschließen und dies an den Betriebsräten vorbei zu tun. Dabei hat sich in einigen Betrieben eine zweite Lohnstruktur etabliert. ■

IG Metall-Regionalbüro in Waldshut bekommt Verstärkung

Durch personellen Zuwachs im Verwaltungsbereich des Regionalbüros WT wird die Präsenz der IG Metall am Hochrhein weiterentwickelt

Ab dem Monat Juli wird das Regionalbüro WT der IG Metall Lörrach und Freiburg durch unsere neue Kollegin Simone Franke im Verwaltungsbereich verstärkt. Für die Region Hochrhein und Hochschwarzwald ist der personelle Zuwachs im Regionalbüro in Waldshut ein weiterer und konse-

quenter Schritt der IG Metall für eine verbesserte Präsenz und Nähe zu den Mitgliedern und Mitgliederinnen in der Region. Das Regionalbüro verzeichnete seit der Eröffnung stetig höhere Besucherzahlen.



Unsere Kollegin
Simone Franke

Durch einen Umbau und die Erweiterung der Räumlichkeiten für einen Sitzungs- und Seminarraum im Regionalbüro können nun auch größere Veranstaltungen stattfinden. ■

ÖFFNUNGSZEITEN

Neu ab Mitte Juli

Montag: 14–18 Uhr

Dienstag: 8–12.30 Uhr

Mittwoch: 8–12.30 Uhr

Donnerstag: 14–18 Uhr

IG Metall in der Innenstadt – mach mit!

Aktionstag »Arbeit – sicher und fair« am 5. und 6. Juli in Freiburg und Lörrach



Zum Thema »Arbeit: sicher und fair!« gehen Freiburger und Lörracher Gewerkschafter / Betriebsräte / Jugend- und Auszubildendenvertreter in die Stadt. Christian Schwaab, Jugend- und Auszubildendenvertreter bei Mercedes in Gaggenau: »Jeder junge Mensch hat das Recht auf Arbeit – nicht auf irgendeinen Job, sondern einen sicheren und guten Arbeitsplatz. Das ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes und materiell gesichertes Leben! Deshalb komme ich mit, um darüber mit Bürgern ins Gespräch zu kommen.« Christian ist bis Ende Juli 2011 bei der IG Metall Freiburg im Praktikum. ■

mehr Infos auf: www.jungegeneration.de

WANN UND WO

Freiburg:

Kartoffelmarkt

5. Juli, 15 bis 18.30 Uhr

Lörrach:

Alter Marktplatz

6. Juli, 15 bis 18.30 Uhr

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail:
freiburg@igmetall.de
Internet:
► www.freiburg.igm.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail:
loerrach@igmetall.de
Internet:
► www.loerrach.igm.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

TERMINE

- **4. Juli, 14 Uhr**
Senioren Geislingen
Kegelnachmittag
- **12. Juli, 14.30 Uhr**
Senioren Göppingen
TV Jahn Vereinsheim
- **13. Juli, 13 Uhr**
Örtliche VKL
Sitzungszimmer IG Metall
- **14. Juli, 14.30 Uhr**
Senioren Geislingen
Ausfahrt nach Karlsruhe
- **15. Juli, 8 bis 12 Uhr**
Halbtagessschulung
für Betriebsräte
- **16. Juli, 9.30 bis 16 Uhr**
Jugendfußballturnier
Kornbergstadion Dürnau
- **20. Juli, 16.30 Uhr**
Angestelltenausschuss
»Glück Auf« Geislingen
- **29. bis 30. Juli**
Seminar Vertrauensleute
Immenreute

IN KÜRZE

Azubi-Fußballturnier

Die Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Deutschland ist zweifellos ein Highlight für alle Fußballfans. Ein weiterer Höhepunkt im Fußballkalender ist das Turnier der IG Metall-Jugend. Manuel Schäfer organisiert diesen Event und freut sich auf Anmeldungen der Mannschaften.

Der Meister unter den Azubis wird am 16. Juli gesucht. Und Abends kann das Spiel um Platz drei der Frauen-WM genossen werden!

Impressum

IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststr. 14 A
73033 Göppingen
Telefon 0 71 61-9 63 49-0
Fax 0 71 61-9 63 49 49
E-Mail:
michael.kocken@igmetall.de

Internet:
► www.goepingen-geislingen.igm.de
Redaktion: Bernd Rattay
(verantwortlich), Michael Kocken

Vorgestellt: Anja Mohl

VERJÜNGUNG DES TEAMS

Mit Anja erfährt das Team der IG Metall eine deutliche Verjüngung. Als Nachfolgerin von Barbara Bahls ist Anja schon jetzt als Teilzeitkraft in unserem Team. Wir freuen uns, Anja an dieser Stelle unseren Mitgliedern vorstellen zu können.

Redaktion: Hallo Anja, herzlich willkommen im Team der IG Metall Göppingen-Geislingen. Was hast Du gemacht, bevor Du zu uns gekommen bist?

Anja: Bevor ich zur IG Metall kam, habe ich bei der WMF eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert. Zuletzt war ich dort im Bereich Einkauf/Beschaffung für den Europäischen Raum tätig.

Redaktion: Du machst im Moment noch eine Fortbildung?

Anja: Ja, um mich auch für den Verwaltungsbereich weiter zu qualifizieren, mache ich eine Fortbildung zur Fachkauffrau für Büromanagement.

Redaktion: Was hat Dich denn zur IG Metall gebracht?



Anja zeigt am 1. Mai Engagement

Anja: Ich bin schon seit Beginn meiner Ausbildung überzeugtes IG Metall-Mitglied. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die sich für Gerechtigkeit und Belange anderer einsetzen. Als ich gehört habe,

dass die Verwaltungsstelle eine Nachfolgerin für die Kollegin Barbara Bahls sucht, habe ich mich auf diese Stelle beworben. Ich freue mich, dass ich künftig zu diesem Team gehöre.

Redaktion: Was machst Du in Deiner Freizeit?

Anja: Ich unternehme viel mit Freunden. Tanzen, Sport oder auch einfach mal gemütlich einen Kaffee trinken. Die Zeit mit meinen beiden Katzen genieße ich auch.

Redaktion: Du liest gerne.

Anja: Sehr gerne lese ich Fantasy Romane. Zuletzt habe ich die Twilight Saga gelesen. Das ist für mich ein perfekter Mix aus Fantasy, Romantik und Action. ■

Sommeruni 2011 – Einfach toll!

Neue Blickwinkel, Diskussionen und viel Freizeit in Besiny



Besuch bei Skoda Power

Die Sommeruni war ein voller Erfolg! Tolle Diskussionen mit unseren Referenten und ein Traumwetter. Was will man mehr.

Die Fragen nach Verhinderung von Krisen, Alternativen zum Wachstum und Nachhaltigkeit im Energiewesen und Wirtschaft, waren Themen, die sich wie ein roter Faden durch die Dis-

kussionen gezogen haben. Der Besuch mit KOVO Metall bei Skoda Power, einem Turbinenhersteller in koreanischer Hand, war ein Höhepunkt.

Für gute Unterhaltung war mit Sport, Livemusik und Kindertheater gesorgt. Alle freuen sich auf die nächste Sommeruni 2012 zu Himmelfahrt. ■

Keinen Cent mehr auf dem Konto

Beschäftigte bei Niederberger warten auf ihr Geld

Auf den Konten der Kollegen bei Niederberger in Geislingen herrscht Ebbe. Seit Ende 2010 kommen die Lohnzahlungen ständig ein bis zwei Monate verspätet. Jetzt wurde noch die Geschäftsführung ausgetauscht und der Na-

me in NB Schleiftechnik geändert. Die Geduld der Kollegen ist an ihre Grenzen gestoßen. Für unsere Kollegen steht jederzeit Manuel Schäfer für Beratungsgespräche zur Verfügung. Mitglieder können sich immer an uns wenden. ■

JUGEND

Aktionstag am 1. Oktober

Laut und stark in Köln! Unter diesem Motto trifft sich die Gewerkschaftsjugend zu einem Sternmarsch und einer Kundgebung in Köln! Abends Konzert mit tollen Bands! Nähere Infos demnächst im Internet.

TERMINE

- **Dienstags von 9 bis 11 Uhr**
Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. nur nach telefonischer Vereinbarung
- **Rentenberatung** von Ida Neef. Termine nach Vereinbarung
- **5. Juli** Gemeinsamer Arbeitsschutztag der Vst. MA und HD in Mannheim
- **6. Juli, 9 Uhr**
Betriebsrätekonferenz im Hotel Sinsheim
- **14. Juli, 17.30 Uhr**
AK Schwerbehindertenvertretung
- **25. Juli, 17.30 Uhr**
AK Vertrauenskörperleiter-Ausschuss
- **26. Juli, 17.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss in Mosbach
- **27. Juli, 14.00 Uhr**
AK Arbeitslose und Soziales
- **28. Juli, 18.00 Uhr**
Bildungsveranstaltung für IG Metall-Mitglieder

SEMINARE

- **4. bis 8. Juli**
Grundwissen für die JAV-Arbeit, Hertlingshausen
- **22. bis 24. Juli**
Wochenendseminar Jugend, Hertlingshausen



Die IG Metall Heidelberg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien erholsame Ferien.

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 0 62 21-98 24-0
Fax 0 62 21-98 24-30
E-Mail:
heidelberg@igmetall.de

Internet:
www.rhein-neckar.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger
(verantwortlich), Bernd Knauber

Arbeit und Technik in Einklang bringen

TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNGEN MITGESTALTEN

Die IG Metall beschäftigt sich im Rahmen eines neuen Netzwerkes mit den »ZIMT-Handlungsempfehlungen-Heidelberger Thesen« zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Schaffung neuer Beschäftigungschancen durch eine soziale Innovations- und Technologiepolitik.

»Ich wusste gar nicht, dass die IG Metall so interessante Angebote für Ingenieure hier in der Region anbietet. Das müssen wir dringend in den Betrieben weiter erzählen!« Zu diesem Fazit kam Willi Kuper, KBR-Vorsitzender der ABB AG, bei der 49. Sitzung des ZIMT-Netzwerkes. Bei diesem Treffen wurde die nächste Arbeitsphase dieser Gruppe von Ingenieuren und technisch Interessierten gestartet. Künftig soll ZIMT als Netzwerk bei der Metropolregion Rhein-Neckar agieren. Davon versprechen sich die Teilnehmer eine bessere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, neue Netzwerkpartner und eine größere Beteiligung bei Veranstaltungen. Ziel soll auch in dieser Phase die in-



Welf Schröter (DGB) beim Vortrag zur Fortentwicklung der ZIMT-Thesen.

tensive Auseinandersetzung mit Technologieentwicklungen, deren Chancen und Risiken für den Arbeitsmarkt, der Wissenstransfer in die IG Metall der Region und

schließlich die Ausrichtung eines Technologietages sein.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.igm.de

Welche Probleme hat der Euro wirklich?

IG Metall lädt zum Diskussionsabend in die Verwaltungsstelle ein.

Der Diskussionslust der zahlreich erschienenen Mitglieder tat es keinen Abbruch, dass Michael Schlecht in Berlin hängen geblieben war, und dass statt dessen sein Assistent Christoph Rehm den einleitenden Vortrag hielt. Der Vortrag bewegte sich in Richtung der auch auf der Homepage von Schlecht nachzulesenden Thesen: Statt Vorurteile und Euro-Skepsis zu fördern müsse man sich, schon um sich gegen den Rechts-Populismus zu wehren, auf die Vorteile des Euro besinnen, anstatt die an-

geschlagenen Volkswirtschaften durch unerfüllbare Auflagen weiter in die Krise zu treiben.

Der Ausspruch »Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt« und Angela Merkels Bemerkungen über das südländische Verhältnis zur Arbeit förderten die Euroskeptiker in ihrem Bestreben, Staaten gegeneinander auszuspielen. Seine These lautet: »Wir haben eher unter unseren Verhältnissen gelebt.« Durch Niedriglöhne bzw. Reallohnverlust in Deutschland seien andere Volkswirtschaften noch mehr an den Rand des Abgrunds gedrängt worden.

Sinkende Löhne führten zur Schwächung der Binnenwirtschaft und der Importe. Gleichzeitig haben die Unternehmer mit dem Wettbewerbsvorteil die Exporte massiv gesteigert. Das Resultat: enorme Exportüberschüsse. Der seit 2000 aufsummierte deutsche Außenhandelsüber-

schuss beläuft sich auf 1,4 Billionen Euro. Er führte spiegelbildlich in den anderen Ländern zu einer immer größeren Verschuldung der privaten Haushalte, der Unternehmen, der Banken und letztlich des jeweiligen Staates. Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass einseitige Sparpolitik der Regierungen keinen Lösungsweg darstellt. Vielmehr müsse die ungleiche Einkommensverteilung innerhalb der Bevölkerung stärker in den Fokus – für mehr soziale Gerechtigkeit – genommen werden. ■



Kollegen in der Diskussion.

HINWEIS

Die Beiträge von Einzelmitgliedern außerhalb tarifgebundener Betriebe werden nach Beschluss des Ortsvorstandes zum Juni 2011 um 2 Prozent angepasst.

Aktuelle Tarifrunde

Warnstreik bei Gardena in Heuchlingen.

Im Rahmen der aktuellen Tarifrunde in der Kunststoffindustrie gab es bei Gardena in Heuchlingen Ende Mai einen Warnstreik, an dem sich nahezu die komplette Mannschaft beteiligte.

Die Produktion stand für eine Stunde still. Die Kolleginnen und

Kollegen bekräftigten damit ihre gerechte Forderung nach 5,8 Prozent mehr Lohn und Gehalt.

Info:

Die Gardena-Gruppe gehört zwischenzeitlich zum schwedischen Husqvarnakonzern. ■



Fotos: IGM

Warnstreik bei Gardena/Husqvarna



Für 5,8 Prozent mehr Lohn und Gehalt

Kräftemessen im Waldbad

IG Metall-Jugend und Heidenheimer Gießerei

Auf Initiative der Jugend- und Auszubildendenvertretung trafen sich bei bestem Wetter an einem Samstagmittag die jüngeren Kollegen der Heidenheimer Gießerei im AWO-Heim beim Waldbad, um gemeinsam etwas über die Geschichte der IG Metall zu erfahren und anschließend beim gemütlichen Beisammensein darüber zu diskutieren. Großen Spaß machte die tolle Idee der JAV, beim Tau-

Zieh-Wettbewerb die »Kräfte« zu messen und für die Teilnahme eine Spende zu Gunsten benachteiligter Kinder zu sammeln. Insgesamt kamen so 70 Euro zusammen, die wir gerne an die Radio7 Aktion »Drachenkinder« weitergeleitet haben.

Mehr Informationen zur Radio7 Aktion »Drachenkinder« gibt es unter:

www.radio7.de/Drachenkinder



Eine »starke« Metaller-Truppe



Unsere »Gießer« beim Kräftemessen

IG Metall-Rechtsschutz

Fast eine halbe Million erstritten.

Von Abfindung bis Zeugnis, insgesamt 77 mal ist der DGB-Rechtsschutz im vergangenen Jahr im Auftrag der Heidenheimer IG Metall tätig geworden.

Auf die 41 arbeitsrechtlichen Verfahren entfielen dabei rund 275 000 Euro und auf die 36 sozialrechtlichen Verfahren rund 217 000 Euro, rechnet Gewerkschaftssekretär Ralf Willeck vor.

Die meisten Verfahren konnten für die Betroffenen positiv erledigt werden. Größter Posten war die Zahlung einer Erwerbsminderungsrente verbunden mit einer Nachzahlung in Höhe von knapp

80 000 Euro durch die Deutsche Rentenversicherung.

Der kostenlose Rechtsschutz für Arbeits- und Sozialrecht ist eine sehr wichtige Leistung für unsere Mitglieder. Besonders im Arbeitsrecht, da hier in der 1. Instanz immer die eigenen Anwaltskosten zu bezahlen sind.

Ohne Rechtsschutz tragen die Kolleginnen und Kollegen also immer ein Kostenrisiko, selbst wenn sie vor Gericht Recht bekommen. »Da kommen schnell mal ein paar hundert Euro oder auch tausend Euro zusammen,« erklärt Willeck. ■



All inclusive
mit der IG Metall!

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Ziel bei Röhme: Jobs sichern

IG Metall-Vertrauensleute Röhme | Sontheim

Nach Interessenausgleich, Personalabbau und Umstrukturierungen sehen die Kolleginnen und Kollegen wieder positiv in die Zukunft. Höchste Zeit für den Vertrauenskörper in Klausur zu gehen. Am letzten Maiwochenende trafen sich die Vertrauensleute im nahegelegenen Wiesensteig. Neben dem Rückblick und der Bewertung der vergangenen zwei schweren Jahre wurde vor allem



Aktive Vertrauensleute bei Röhme

die Zukunft von Röhme diskutiert. Oberstes Ziel, da waren sich alle Teilnehmer einig, muss die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze bei Röhme sein. ■

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 073 21-93 84-0
Fax 073 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Ralf Willeck
Verantwortlich: Andreas Strobel



Plakat für zusätzliches Urlaubsgeld von 1956

Schöner Urlaub – selbstverständlich?

Das Gesetz sieht bei einer 5-Tage-Woche nur 20 Tage Urlaub vor! Dass wir 30 Arbeitstage Urlaub haben, garantieren uns die Tarifverträge der IG Metall.

Auch das zusätzliche »Urlaubsgeld« gibt es nur durch Tarifverträge. Dadurch kommen zum Entgelt nochmals 50 Prozent pro Urlaubstag oben-

drauf. Also bitte den Urlaub genießen, aber nicht vergessen – dies alles ist nicht selbstverständlich.

Tarifverträge und deren Leistungen wurden und werden durch unsere Mitglieder erkämpft und verteidigt und nicht von den Arbeitgebern aus Freundlichkeit an die Beschäftigten verschenkt! ■

GESCHENK

Frauenhaus unterstützt

Das Mannheimer Frauenhaus bietet Frauen und ihren Kindern eine Zuflucht vor häuslicher Gewalt. Dieses Engagement unterstützt die Mannheimer IG Metall mit einem Geschenk an die Kinder. Reinhold Götz überreichte Dr. Claudia Schöning-Kalender vom Vorstand des Mannheimer Frauenhaus einen Mini-Traktor.



Geschenkübergabe vor dem Mannheimer Gewerkschaftshaus

KBA

Streik zu Ende

Sechs Wochen dauerte der Streik der Beschäftigten von KBA Frankenthal um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Mitte Juni ist er zu Ende gegangen. Die IG Metall einigte sich mit der Geschäftsleitung auf einen neuen Tarifvertrag. Er sichert den Standort bis Ende 2016. Mehr Infos zum Streik und seinem Ergebnis unter: www.kbastreik.igmetall.de

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans- Böckler- Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 06 21 – 15 03 02-0
m Mannheim@igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:

Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe.

Bilder: helmut.roos@web.de



Abschlusskundgebung auf dem Mannheimer Marktplatz

Protest bei Alstom

EUROPAWEITER AKTIONSTAG

Die Mannheimer Alstom-Beschäftigten beteiligten sich massiv am europaweiten Aktionstag gegen den geplanten Stellenabbau in den Alstom-Werken.

Da Alstom in verschiedenen europäischen Ländern beabsichtigt, Arbeitsplätze abzubauen, hatte der Europäische Metallgewerkschaftsbund zu einem europaweiten Aktionstag an den Alstom-Standorten aufgerufen. Auch das Mannheimer Werk ist von diesen Plänen betroffen. Daher war es selbstverständlich, dass der Betriebsrat und die Belegschaft diesen Aufruf massiv unterstützen. In Mannheim begann der Protest bereits morgens auf der Betriebsversammlung. Udo Belz, Betriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates,

prangerte das Missmanagement bei Alstom an. Er forderte die Unternehmensleitung auf, die Pläne von Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzabbau vom Tisch zu nehmen und stattdessen eine Zukunftsstrategie für den Standort zu entwickeln.

Nach der Betriebsversammlung formierte sich ein Demozug der Belegschaft durch die Mannheimer Innenstadt. Der Tag endete mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz. Neben den 5000 Beschäftigten in Deutschland haben sich weitere Alstom-Standorte in Europa beteiligt. ■

Kleiner Grenzverkehr der Benzler

Vertrauensleute besuchten das Evo Bus-Werk in Tschechien.

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Vertrauensleute der Evo Bus-Werke Mannheim und Ulm zum Gedankenaustausch. Am zweiten Tag ihrer Klausur stand der Besuch des EvoBus-Werkes in Holysov und ein Treffen mit den tschechischen Gewerkschaftsvertretern auf dem Programm. Mit vor Ort dabei wa-



Vertrauensleute vom Benz und EvoBus vor dem Werk in Holysov

ren auch die Vertrauensleute vom Benz sowie Reinhold Götz, Ge-

TERMIN

Arbeitsschutzkonferenz am 5. Juli

Mit prominenter Unterstützung kann die diesjährige Fachtagung für Arbeits- und Gesundheitsschutz im Gewerkschaftshaus in Mannheim rechnen.

Im Rahmen der Veranstaltung hat – neben vielen hochrangigen Fachreferenten – der Schriftsteller Günther Wallraff seine Teilnahme zugesagt. Er wird aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz »einen Blick von außen auf die Arbeitswelt« richten.

DEMONSTRATION

IG Metall fordert: Atomausstieg jetzt

Am 28. Mai rief die IG Metall ihre Mitglieder auf, sich an den Demonstrationen für einen sofortigen Atomausstieg zu beteiligen.

Mehr als 5000 Menschen, darunter viele Metaller, beteiligten sich in Mannheim an dem friedlichen Anti-Atom-Protestzug vom Hauptbahnhof über die Breite Straße zur Abschlusskundgebung auf dem Alten Meßplatz.

Positionen der IG Metall für den Ausstieg findet ihr auch auf unsere Home Page www.rhein-neckar.igm.de

KS: IG Metall fordert neue Produkte

103 UNBEFRISTETE ÜBERNAHMEN AUS DER PDLG

Obwohl die Auslastung am Kolbenschmidt-Standort Neckarsulm derzeit hervorragend ist, fordern IG Metall und Betriebsrat weiterhin die Einführung neuer Produkte, denn nur so könne künftig die Angst vor Entlassungen – wie zuletzt bei der KS-Personaldienstleistungsgesellschaft (PDLG) – verhindert werden. 180 PDLG-Leute erhalten jetzt wieder einen Arbeitsvertrag bei KS, 103 davon ohne Befristung.

»Ständig diese Ungewissheit, wie es weiter geht«, sagt Manfred Piel (Name geändert). Das sei für ihn und seine Familie sehr schwer gewesen. Der Kollege, der bei KS in der Kleinkolbenfertigung gearbeitet hatte, wäre nach den Vorstellungen der Geschäftsleitung im Krisenjahr 2009 entlassen worden. Insgesamt sollten damals 650 Stellen gestrichen werden. Doch der Betriebsrat und die IG Metall haben die Gründung einer Personaldienstleistungsgesellschaft (PDLG) durchgesetzt, in der Piel und viele andere »für mindestens 15 Monate von der Arbeitslosigkeit bewahrt blieben«, sagt Heinrich Kmetz, der KS-Betriebsratsvorsitzende.

Allerdings verdienen die PDLG-Beschäftigten nur 82 Prozent ihres Nettolohns. Sie konnten an KS-Unternehmen oder an andere Firmen verliehen werden. Außerdem waren Qualifizierungen vorgesehen. Doch damit hatte Manfred Piel Pech. »Oft wurde mir kurz vorher mitgeteilt, dass man mich braucht«, klagt er. Dann habe er auf die Weiterbildung verzichtet.

Jetzt gehört Piel zu den 180, die von Juli an wieder für KS arbeiten. Allerdings hat er nur einen befristeten Vertrag. Die Betriebsräte wollen sich aber dafür einsetzen, dass nach Ablauf der Frist so viele Beschäftigte wie möglich einen

unbefristeten Vertrag bekommen. Und dass Manfred Piel und seine Familie dann endlich wieder ruhig schlafen können.

56 PDLG-Kollegen allerdings können nur noch in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) wechseln – für mindestens sechs, maximal zwölf Monate. Wenn sie dann keinen neuen Job gefunden haben, müssen sie sich arbeitslos melden. Nur für wenige ist die BQG ein Ausstiegsmodell, denn sie nutzen die Zeit als Brücke zur Rente.

Doch wie sicher sind die verbliebenen Arbeitsplätze in Neckarsulm? Derzeit droht keine Gefahr. ATAG hat einen Großauftrag von Audi erhalten. Und da KS für einige Produkte Preiserhöhungen durchsetzen konnte, ist auch die Ertragslage befriedigend.

Doch der Beschäftigungssicherungsvertrag gilt nur noch bis Ende März 2012. Einige Linien laufen im Herbst oder im kommenden Jahr aus. »Mittel- und langfristige«, so

Heinrich Kmetz, »ist der Standort deshalb nur gesichert, wenn investiert wird und wenn neue Produkte kommen«. So könnten künftig zum Beispiel Fahrwerk- oder Ka-

rosserieteile in Neckarsulm gegossen und bearbeitet werden. Doch die Geschäftsleitung sei bei der Suche nach neuen Produkten leider noch nicht voran gekommen. ■

Jugend will unbefristete Übernahme

Forderungen könnte bei der Tarifrunde eine Rolle spielen

Die IG Metall-Jugend hat sich mit einem Stand an der diesjährigen Bildungsmesse in Heilbronn beteiligt. Bei den Gesprächen mit Jugendlichen, Eltern und Ausbildern ging es nicht nur um die richtige Berufswahl, sondern auch um die Übernahme der Auslerner in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

Um dieses Ziel zu erreichen, sammelt der Jugendausschuss der IG Metall derzeit Unterschriften. »Das Thema könnte auch bei der nächsten Tarifrunde eine Rolle spielen«, sagte Gewerkschaftssekretärin Tanja S. Grzesch. ■



Info-Stand der IG Metall-Jugend bei der Bildungsmesse in Heilbronn

»Strukturwandel aktiv begleiten«

Hohe Erwartungen an die neue Landesregierung



Rudolf Luz, Erster Bevollmächtigter IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Eine aktive Begleitung des Strukturwandels durch die Landesregierung forderte Rudolf Luz bei der jüngsten Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg in Sindelfingen. Gerade für Regionen wie das württembergische Unterland, so der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, sei dies wichtig, »denn sie sind stark vom Automobilbau abhängig«.

Bei der Konferenz sprach erstmals mit Winfried Kretschmann ein grüner Ministerpräsident. Auch Stellvertreter Nils Schmid (SPD) gehörte zu den Rednern. ■

Beschäftigungssicherung für Telefunken

IG Metall und Geschäftsleitung haben für die 330 Beschäftigten von Telefunken Semiconductors Heilbronn in einem Ergänzungstarifvertrag eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2013 vereinbart.

»Die Leiharbeit wird ab dem Jahresende von derzeit zehn auf sechs Prozent der Beschäftigten begrenzt«, berichtet Betriebsrat Bernd Müller-Allinger. Außerdem übernimmt das Unternehmen jährlich mindestens fünf Azubis. Die Wochenarbeitszeit wird bis Ende 2013 – bei gleichem Entgelt – von 35 auf 38 Stunden erhöht. ■

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132-93 8112
Fax 07132-93 8130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger

JULI 2011

- **12. Juli, 13.30 Uhr:** AK JAV.
- **19. Juli, 13 Uhr:** Sitzung Ortsvorstand, Vst.
- **19. Juli, 18.30 Uhr:** Arbeitskreis Handwerk, Vst.
- **21. Juli, 13.30 Uhr:** AK Betriebsratsvorsitzende, Vst.
- **21. Juli, 17 Uhr:** Arbeitskreis Vertrauensleute, Vst.
- **27. Juli, 11 Uhr:** Rentenberatung, Vst. Bitte anmelden
- **Jeden Dienstag, 9 Uhr:** Lohnsteuerberatung nach vorheriger Anmeldung

Sommerzeit – Hoffest und Urlaubsgrüße

Der Sommer ist da, die Urlaubszeit naht. Vor den großen Ferien feiert die IG Metall Offenburg noch ihr Hoffest. Am 23. Juli ab 14 Uhr sind alle Kolleginnen und Kollegen recht herzlich in den Hof der Verwaltungsstelle in Offenburg eingeladen – zu Speis und Trank und fröhlicher Gemeinsamkeit. Für die Planung wird um kurze Voranmeldung beim IG Metall-Büro gebeten.

Urlaub und Urlaubsgeld...

...sind nicht selbstverständlich, sondern wurden von der IG Metall und ihren Mitgliedern gemeinsam erkämpft. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, unseren Mitgliedern und Freunden eine schöne und erholsame Urlaubszeit.

**Das Team der
IG Metall Offenburg**

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 30
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion: B. Hamann,
verantwortlich: A. Karademir

Die Roadshow macht Station

**AM 7. JULI IN
OFFENBURG**

Die IG Metall setzt sich für die Zukunft der Jugend ein. Die Roadshow bringt die Interessen und Forderungen der jungen Generation auf die Marktplätze – am 7. Juli in Offenburg.

Mit der Kampagne »Arbeit – sicher und fair« setzt sich die IG Metall für die Lebens- und Arbeitsperspektiven der jungen Leute ein – in Betrieb und Gesellschaft. Die Roadshow macht am Donnerstag, 7. Juli, von 10 bis 16 Uhr auf dem Offenburg Marktplatz Station. Dort geht es vor allem um Information über die Themen unbefristete Übernahme und die schwierige Situation der Jugendlichen nach der Ausbildung. Statt prekärer Arbeit und unsicheren Lebensaussichten benötigt die junge Generation Zukunft und Per-



spektiven. Unter diesem Motto richtet sich die Roadshow an die Menschen in Stadt und Region. Mehr Infos zur Kampagne, zur

Charta »Junge Generation« und zur Roadshow gibts im Netz. ► www.offenburg.igm.de
► www.jungeneration.de

Jugendaktionstag in Köln: Am 1. Oktober trifft sich die IG Metall-Jugend zur bundesweiten Aktion in Köln. Bitte vormerken.

Ausflug der Kinzigtaler Senioren in das Lahntal

Der Ausflug der IG Metall-Senioren »Kinzigtal« führte diesmal ins Lahntal. Über Limburg ging die Fahrt nach Braunfels. Ein Besuch der Altstadt von Wetzlar mit dem mittelalterlichen Marktplatz und dem einzigartigen Dom war für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Ausklang des Tages war der Besuch der Erlebnisbrauerei Obermühle. Bei einem zünftigen Essen mit »Schlawiner-Bier« war die Stimmung nicht zu toppen. Vor der Heimreise führte eine Stadtpfeife-

rin durch die Residenzstadt Weilburg.

Nach erlebnisreichen und sonnigen Tagen gelangte man glücklich und zufrieden wieder ins heimatliche Kinzigtal. ►



Die Kinzigtaler IG Metall-Senioren im Lahntal

Alle Fotos: IG Metall Offenburg

Wir stehen für Respekt und Toleranz.



TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 5. Juli, 10 Uhr

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart

BR-Info Recht

Aktuelle Rechtsinformation für Betriebsratsmitglieder und Vertrauenspersonen für schwerbehinderte Menschen
Schwerpunktthema: Arbeitszeit bei Dienstreisen – Was zählt als Arbeitszeit, wenn Arbeitnehmer reisen? Was sagt die Rechtsprechung, was regeln Tarifverträge?

■ 5. Juli, 13.30 Uhr

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, Erdgeschoss, Saal A, 70174 Stuttgart

Ortsjugend-Ausschuss

■ 5. und 20. Juli, 17.45 Uhr

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung Böblingen/Sindelfingen

■ 7. Juli, 14.30 Uhr

Ernst-Schäfer-Haus, Corbeil-Essones-Platz 10, 71063 Sindelfingen

Senioren-Versammlung, Leonberg

■ 7. Juli, 14.30 Uhr

Eltinger Hof, Hertichstr. 30, 71229 Leonberg-Eltingen

Ortsfrauen-Ausschuss

■ 12. Juli, 13.30 Uhr

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Arbeitskreis Migration

■ 16. Juli, 9.30 Uhr

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Arbeitskreis

Arbeitssicherheit

■ 26. Juli, 13.00 Uhr

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

► www.stuttgart.igm.de/termine

Zukunft für Azubis

100 ÜBERNAHMEN – 100 PERSPEKTIVEN

Im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen werden 100 junge Facharbeiter mit befristeten Arbeitsverträgen fest eingestellt. Ihre befristeten Verträge wären Ende 2011 ausgelaufen.

»Das konnten und wollten wir nicht akzeptieren – nicht in einer Situation, in der der Laden brummt und die Belegschaft mehr als sonst arbeitet, um das Programm zu erfüllen«, sagt Erich Klemm, Betriebsratsvorsitzender im Werk Sindelfingen. Die 100 Festeinstellungen sind Teil eines Vereinbarungspakets zur Bewältigung des erhöhten Programms in der Sindelfinger Produktion im zweiten Halbjahr 2011.

2007 hatten Vorstand und Gesamtbetriebsrat eine Erhöhung der Ausbildungszahlen vereinbart. Im Gegenzug sollten 20 Prozent der jungen Menschen am En-

de ihrer Ausbildung nicht übernommen werden. Der Gesamtbetriebsrat setzte allerdings 2009 und 2010 durch, dass die rund 500 jungen Facharbeiter, die im gesamten Unternehmen von der Regelung betroffen sind, befristete Arbeitsverträge erhalten. »Es ist uns gelungen, diese jungen Leute an Bord zu halten. Dafür haben wir gemeinsam mit der IG Metall demonstriert und intensiv verhandelt«, sagt Klemm.

In neun von elf Werken haben die örtlichen Betriebsratsgremien die Festeinstellung der jungen Facharbeiter durchgesetzt. Mit den vereinbarten 100 Sindelfinger

Festeinstellungen haben in der Daimler AG inzwischen 476 einen festen Arbeitsplatz erhalten. »Das Unternehmen braucht diese Fachkräfte dringend. Es kann nicht sein, dass inzwischen wieder 3800 Leiharbeiter beschäftigt sind, die Produktionsbelegschaften Mehrarbeit leisten und gleichzeitig junge Facharbeiter in die Arbeitslosigkeit entlassen werden. Die feste Übernahme der Auszubildenden muss die Regel sein.« ■

Mehr Informationen gibt es auf:

► www.stuttgart.igm.de oder www.daimler.igm.de

Arbeitszeiten maßgeschneidert

Bei Trumpf können Beschäftigte ihr individuelles Zeitmodell wählen.

Beim Werkzeug- und Laserspezialisten Trumpf in Ditzingen sollen sich die Arbeitnehmer zukünftig ihre Arbeitszeiten maßschneidern können: Gemeinsam mit dem Betriebsrat, der Geschäftsführung und der IG Metall ist eine entsprechende Rahmenvereinbarung getroffen worden.

»Wir haben den Grundstein für das nächste Bündnis für Arbeit gelegt«, erklärt Hans Baur, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart. In den vergangenen Jahren leistete die Belegschaft durch eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf zuletzt 39,5 Stunden ihren Beitrag, um die Standorte in Deutschland zu sichern: So wurde etwa in Ditzingen investiert und der Standort erheblich ausgebaut. Damit konnte die Beschäftigung abgesichert werden. »Diese Beschäftigungssicherung hat auch in der größten Krise bei Trumpf gehalten«, resümiert Baur.

Mit dem neuen Bündnis für Arbeit soll zukünftig die Arbeitszeit wieder auf 36,5 Stunden gesenkt werden, wobei 1,5 Stunden als Beitrag für berufliche Bildungsmaßnahmen verstanden werden.

Und das neue Bündnis geht noch einen Schritt weiter: Die Beschäftigten sollen mehr Möglichkeiten haben, entscheiden zu können, ob sie ihre Wochenarbeitszeit erhöhen oder absenken wollen. Eine weitere Variante ist: Bis zu 1000 Stunden können auf ein individuelles Konto angespart und später für längere Freizeitblöcke wieder abgerufen werden.

»Die Beschäftigten können alle zwei Jahre ihre Lebenssituation neu überdenken«, sagt Hans Baur. »Wir wissen, dass die Beschäftigten mehr Freiheit wollen, und wir wollen sie als IG Metall bei diesem Experiment unterstützen.« Die Rahmenvereinbarung

sei nahezu fertig, erklärt Baur. Darüber hinaus wird derzeit fleißig an den Einzelvereinbarungen gearbeitet. Bis das neue Bündnis steht, ist es aber noch ein ganzes Stück Arbeit.

Mehr Informationen gibt es auf:

► www.stuttgart.igm.de

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711-16278-0
Fax 0711-16278-49
E-Mail:
stuttgart@igmetall.de

Internet:
► www.stuttgart.igm.de
Redaktion:
Hans Baur (verantwortlich),
Jordana Vogiatzi

Firma Brehm: Das Gegenteil von heiler Welt

DER WILLKÜR GRENZEN SETZEN

Auch Brehm versucht, Tarifvertrag und Mitbestimmung zu unterlaufen und Beschäftigte gegeneinander auszuspielen. Für die IG Metall Ulm ein Anlass mehr, der Kannibalisierung der Arbeitsbedingungen tarifpolitisch Grenzen zu setzen.

Aus der Sicht von Geschäftsführer Thomas Brehm ist alles in Ordnung beim Familienunternehmen Brehm. Weder werden Arbeitnehmer am Betriebsrat vorbei im Unternehmen eingesetzt, noch wird sonst wie rechtswidrig gehandelt.

Der Betriebsrat von Brehm dagegen ist empört. Er versucht konsequent, Leiharbeit bei Brehm zu verhindern, und sieht sich jetzt in einer zusätzlich angemieteten Produktionshalle vom Unternehmen ausgetrickst. Was ist passiert?

Schon vor einigen Jahren hat die Firma Brehm von der Firma PSI Industrieservice GmbH eine zusätzliche Halle angemietet. Diese Halle ist in zwei Bereiche unterteilt: In einem Teil stehen Maschinen von Brehm, an denen Stammbeschäftigte von Brehm zu tarifvertraglichen Bedingungen arbeiten. Im anderen Teil stehen ebenfalls Maschinen von Brehm.

Aber dort arbeiten Beschäftigte der Firma RDI Industrieservice GmbH im Auftrag von Brehm. RDI setzt dort zur Zeit sieben Stammbeschäftigte und vier Leiharbeiter/innen ein. Tarifvertragliche Bedingungen und Betriebsrat? Fehlanzeige!

Das allein ist für den Betriebsratsvorsitzenden und aktiven IG Metalller **Bruno Cerquettini** schon ein unerträglicher Zustand. Moralisch fühlt er sich verantwortlich. Tatsächlich schafft der Arbeitgeber einseitig Fakten.

Als er Ende Mai beim Gang durch die Halle feststellen musste, dass eine Beschäftigte von RDI im Bereich der Brehm-Stammbeschäftigten eingesetzt wurde, lag für ihn der Verdacht auf der Hand: Brehm versucht, am Betriebsrat vorbei und unter Missachtung der Mitbestimmungsrechte Fremdfirmenbeschäftigte bei Brehm direkt

einzusetzen – und das vermutlich nicht nur einmal. Ein erster Briefwechsel zwischen Betriebsrat und

Unternehmensleitung brachte vor allem eines: Abstreiten und Ausflüchte von Thomas Brehm.

Der Betriebsrat hat hingegen Hinweise in der Hand, die seine Position untermauern. In enger Abstimmung mit

der IG Metall Ulm wird nun eine Strategie entwickelt, um zu verhindern, dass Brehm eigene Stammbeschäftigung reduziert, um von den Billiglöhnen bei der Firma RDI zusätzlich zu profitieren.

»Rechtsverstöße unseres Arbeitgebers werden wir niemals akzeptieren«, so der Betriebsratsvorsitzende Bruno Cerquettini. Aus Sicht der IG Metall Ulm wird mit solchen Praktiken auch bei Brehm versucht, tarifvertragliche Arbeitsbedingungen zu Lasten von

allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu unterlaufen.

Auch an diesem Fall zeigt sich deutlich, wie wichtig bessere Informationsrechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten des Betriebsrates bei Werkverträgen und Leiharbeit sind, um der Willkür Grenzen zu setzen. Genau das sind die tarifpolitischen Forderungen, über die die IG Metall zur Zeit diskutiert. ■

Bruno Cerquettini ist Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall Ulm. Er ist Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Brehm.

Brehm Präzisionstechnik GmbH & Co. KG ist ein Familienunternehmen im Ulmer Donautal. Dort werden mit über 300 Beschäftigten Präzisionsdrehteile und Baugruppen für verschiedenste Branchen hergestellt. Die Zulieferung erfolgt unter anderem in die Bereiche Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau.

TERMINE

- **11. Juli, 13.15 Uhr**
Arbeitskreis Entgelt
- **12. Juli, 17.30 Uhr**
Ortsfrauenausschuss (17.30)
- **12. Juli**
Betriebsräte-JAV-Konferenz
- **13. Juli, 16 Uhr**
VK-Ausschuss
- **26. Juli, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731-96606-0
Fax 0731-96606-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
► www.ulm.igmetall.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Reinhold Riebl

Die schmutzige Praxis der Leiharbeit

Ein krasser Fall in Oberschwaben.

Maik Leichsenring, 49 Jahre, ist gelernter Werkzeugmacher und Vater von einem Kind. Der Kollege arbeitete bis Mitte 2010 über sechs Jahre lang bei der Firma Liebherr Werk Ehingen als Leiharbeiter, vermittelt über die Dresdner Leiharbeitsfirma PUR.

Leichsenring war in diesen Jahren gerade mal 14 Tage krank geschrieben, leistete in erheblichem Umfang Überstunden zum Teil auch an den Wochenenden. Der

Kontakt zur Familie beschränkte sich auf die Wochenenden.

Im Herbst des vergangenen

Jahres wurde der Kollege krank. Diagnose Krebs. Nach sechs Wochen Lohnfortzahlung kam das böse erwachen: ganze 13,50 Euro Krankengeld je Kalendertag.

Hintergrund:

Der Kollege hatte einen Arbeitsvertrag unterzeichnet, in dem zwar ein Stundenlohn von nur rund 7,50 Euro vereinbart war, jedoch der steuerpflichtige

Anteil nur 3,50 Euro betrug. Der größere Teil des Entgelts bestand aus steuerfreien Bestandteilen.

Christoph Dreher, u. a. zuständig für das Thema Leiharbeit bei der IG Metall Ulm: »Auf solche Verträge lassen sich Menschen in ihrer Verzweiflung ein, um aus einem völlig ungenügenden Bruttolohn ein halbwegs erträgliches Netto zu erzielen um die Familie durchzubringen.« Dreher verweist darauf, dass der Kollege in einem hochprofitablen Unternehmen der Metallindustrie im Einsatz war. »Das ist ein Teil der Realität hinter der Hochglanzfassade unserer Unternehmen.« ■



Neues Beschäftigtendatenschutzgesetz?

**BESER KEINES
ALS DAS**

Betriebs- und Personalräte großer Unternehmen wie Porsche, IBM und Deutsche Bahn protestieren heftig gegen das geplante Beschäftigtendatenschutzgesetz der Bundesregierung. Sie fordern: Schluss mit dem Gesetz. Hier der Wortlaut des Aufrufs:

Wir fordern die Parlamentarier im Deutschen Bundestag auf, das anstehende Gesetzgebungsverfahren zu einem Beschäftigtendatenschutzgesetz nicht weiter zu betreiben. Die Politik ist seinerzeit angetreten mit dem Anspruch, den Schutz der Grundrechte im Arbeitsverhältnis zu verbessern. Was nun auf dem Tisch liegt, bewirkt das Gegenteil: Nicht mehr Datenschutz im Arbeitsverhältnis, sondern mehr Überwachung durch den Arbeitgeber wird die Folge sein, wenn

dieses Gesetz verabschiedet wird. Offensichtliches Ziel ist es, Datenerhebung, -speicherung und -verwendung im Arbeitsverhältnis für Arbeitgeber zu erleichtern. Ihm werden weitreichende Befugnisse eingeräumt:

- sich im Bewerbungsverfahren auch von Dritten Informationen zu beschaffen,

- durch beliebige Eignungstests den Bewerber zu durchleuchten,
- Beschäftigte im laufenden Arbeitsverhältnis zu gesundheitlichen Untersuchungen zu zwingen,

- Beschäftigte am Arbeitsplatz durch Videokameras zu überwachen

- und alle Beschäftigten unter den Generalverdacht zu stellen, korrupt zu sein, um dann Datenscreenings durchführen zu können.

Das alles verschlechtert die bestehende Rechtslage erheblich. Darüber hinaus soll der Wunschkatalog der Arbeitgeber noch dadurch erweitert werden, dass durch individuelle Vereinbarungen mit dem Arbeitnehmer weitere Datenerhebungen, -speicherungen und -verwendungen »erlaubt« werden.

Darüber hinaus soll von den gesetzlichen Bestimmungen zu Ungunsten der Beschäftigten auf der Grundlage von Tarifverträ-

gen oder Betriebsvereinbarungen abgewichen werden können. Das schafft nicht mehr Freiheit für die Ausgestaltung der Betriebsparteien, sondern es schafft die Möglichkeit, auf Betriebs- und Personalräte Druck auszuüben, mit dem der Arbeitgeber sein Anliegen, die Beschäftigten zu durchleuchten, durchsetzen kann.

Wir meinen: Wer es ernst mit der Geltung von Grundrechten auch im Arbeitsverhältnis meint, kann diesem Gesetz nicht zustimmen.

Deshalb: Schluss mit einem Gesetz, das seinen Namen nicht verdient. ■

OV-KLAUSUR

11. bis 15. Juli in Berlin

In der Woche vom 11. bis 15. Juli ist die Klausurtagung des Ortsvorstands der IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen in der Bildungsstätte in Berlin. In dieser Zeit sind die Sekretäre über die Verwaltungsstelle zu erreichen.



IG Metall-Bildungsstätte Berlin

Massive Kritik an dem Gesetzesvorhaben

Nur der Titel suggeriert einen Schutz für die Arbeitnehmer.

Hauptkritikpunkt ist, dass von dem ursprünglichen Ansatz, den Schutz der Beschäftigten vor Bespitzelung und Überwachung zu verbessern, nichts mehr erkennbar ist. Mit einem solchen Gesetz würde die Position der Beschäftigten nicht verbessert, sondern erheblich verschlechtert werden. Aus Sicht der Gewerkschaften ist damit kein politischer



Arbeitgeber is watching you?

Mehrwert verbunden, sondern das reale Schutzniveau wird teil-

weise sogar unterschritten.

Es bestehen erhebliche Bedenken, dass ein solches Gesetz den Grundsätzen, die das Bundesverfassungsgericht zum Datenschutz auch im Arbeitsverhältnis aufgestellt hat, gerecht wird. **Deshalb: Schluss mit einem Gesetz, das seinen Namen nicht verdient. ■**

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
**villingen-schwenningen
@igmetall.de**

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Alle Informationen im Internet

Aufruf der Betriebsräte jetzt nach Berlin schicken

Auf unserer Homepage sind alle Informationen zum Beschäftigtendatenschutzgesetz zusammengefasst: www.vs.igmetall.de. Bitte dem Link zum DGB folgen. Dort kann auch der Aufruf der Be-

triebsräte zum Gesetzgebungsverfahren heruntergeladen werden. Die Adresse, wohin die Betriebsräteinitiative geschickt werden kann, findet sich am Ende des Aufrufs. ■

FERIENZEIT

Öffnungszeiten

Während der »Handwerkerferien« (die ersten drei Augustwochen) ist die IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen wie gewohnt geöffnet.

Wir Metaller bei den Arbeitsgerichten!

Den »Blick von Innen« einbringen

»Wenn juristisch geschulte Personalchefs im Betrieb abhängig Beschäftigten gegenüber treten, die nur über ein allgemeines Rechtsbewusstsein verfügen, kann man nicht von Gleichberechtigung sprechen«, sagt Dieter Knauß. Der IG Metall-Bevollmächtigte im Rems-Murr-Kreis hat Erfahrung mit dem Arbeitsrecht, nicht zuletzt als ehrenamtlicher Arbeitsrichter. Seit 1994 beim Bundesarbeitsgericht (BAG).

Wichtig ist für Dieter Knauß, dass in der deutschen Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit ehrenamtliche Arbeitnehmervertreter als Richter mitentscheiden und den »Blick von Innen« einbringen. Denn Konflikte im Betrieb haben für die betroffenen Arbeiter oder Angestellten häufig existenzielle Auswirkungen. »Diese ehrenamtlichen RichterInnen und VertreterInnen wollen wir in den nächsten Ausgaben der metallzeitung vorstellen.«

Dieter Knauß gehört dem sechsten von zehn Senaten des BAG an, der sich mit der Auslegung von Tarifverträgen im öffentlichen Dienst, dem Insolvenzrecht, der Beendigung von Arbeitsverhältnissen ohne Kündigung sowie mit der Kündigung des Berufsausbildungsverhältnis-

ses befasst. Begonnen hat der Metaller in den 80er Jahren als Richter beim Arbeitsgericht Stuttgart. Mittlerweile muss er zu den Verhandlungen zum Sitz des BAG nach Erfurt fahren. Dort nimmt er neben drei Berufsrichtern Platz sowie einem von den Arbeitgebern berufenen ehrenamtlichen Richter. »In der Regel kommen wir zu einem gemeinsamen Votum«, berichtet Knauß, denn das BAG habe nur über Einhaltung und Auslegung von Rechtsgrundsätzen zu entscheiden. Als er noch am Arbeitsgericht war, sei man dagegen häufiger unterschiedlicher Auffassung gewesen.

Bosch-Betriebsrat Andreas Biermayer ist seit Januar 2011 ehrenamtlicher Richter beim Arbeitsgericht Stuttgart und damit



Andreas Biermayer, Bosch-Betriebsrat und Arbeitsrichter

der jüngste, den die IG Metall im Rems-Murr-Kreis vorgeschlagen hat. Knapp drei Wochen nach seiner Berufung klingelt das Telefon im Betriebsratsbüro des Verpackungsmaschinen-Werkes von Bosch in Waiblingen. Es ist ein Mittwoch, 10 Uhr. Ob er in vier

Stunden beim Arbeitsgericht sein könne, fragt eine freundliche Stimme. Ein Richter sei wegen Befangenheit abgelehnt worden. Kurze Zeit später wird er vereidigt und nimmt auf der Richterbank Platz. Und schon ist er als Experte gefragt, denn bei dem Verfahren ging es um die korrekte Eingruppierung nach dem Entgelttrahmentarifvertrag (ERA). Weder der hauptamtliche Richter, noch der ehrenamtliche, den die Arbeitgeberverbände benannt haben, waren bei diesem Spezialthema fit.

Ein aus eigener Erfahrung gespeistes Urteil über die Arbeitsgerichtsbarkeit kann Biermayer noch nicht abgeben. Jetzt wartet er auf seine nächste Ladung. Erfahrungsgemäß wird sie nicht so kurzfristig sein wie die erste. ■

»Am Tropf des Weltmarkts«

Dieter Knauß schreibt über »die wirtschaftsdemokratische Zukunft der Industrieregion Stuttgart«

»Am Tropf des Weltmarkts« nennt Dieter Knauß das Kapitel, das er für ein Buch des VSA-Verlages verfasst hat. Untertitel: »Die wirtschaftsdemokratische Zukunft der Industrieregion Stuttgart«. Das Buch trägt den programmatischen Titel »Mehr Wirtschaftsdemokratie wagen«. »Mehr Demokratie wagen.« Diese

berühmte Forderung stammt vom damaligen Bundeskanzler Willy Brandt und ist gut drei Jahrzehnte alt. »Doch sie gilt noch heute«, sagt Dieter Knauß, vor allem in der Wirtschaft, denn Demokratie dürfe nicht am Werkstor aufhören. Die Diskussion wird derzeit neu belebt, denn die grün-rote Landesregierung ist angetreten, um mehr Bürgerbeteiligung zu schaffen. Hintergrund sind nicht zuletzt die Massenproteste des Jahres 2010 gegen das Bahn- und Immobilienprojekt »Stuttgart 21«.

Auch auf diese Erfahrungen geht Dieter Knauß ein. Da die Unterwerfung aller Lebensbereiche unter das Diktat der Verwertungsinteressen des Kapitals in Stuttgart so deutlich geworden sei, habe sich Widerstand entwickelt. Der Bürger wolle nicht mehr von der Poli-



Dieter Knauß, IG Metall-Bevollmächtigter und Buchautor

tik »mitgenommen« oder »abgeholt« werden, er wolle selbst entscheiden.

Das müsste zwar auch für die Betriebe gelten, doch dafür fehle bisher eine »Initialzündung« wie bei der Bewegung gegen »Stuttgart 21«. Knauß: »Notwendig ist des-

halb die Thematisierung von Beteiligungsmöglichkeiten an verschiedenen Stellen. Der Betrieb allein oder betriebsbezogene Betrachtungen werden nicht ausreichen.« Erforderlich sei eine gesellschaftliche Verteilungsdebatte über die Frage, wofür wirtschaftliche Ressourcen eingesetzt werden sollen. Diskussionen um Alternativen bei den Innovationen, den Produkten und der Produktionsweise, so Knauß, förderten den Willen, sich einzumischen. Damit stehe Wirtschaftsdemokratie im Widerspruch zu einer ausschließlich auf Effizienzsteigerung und Gewinnmaximierung setzenden Wirtschaft. ■

Mehr Wirtschaftsdemokratie wagen! Herausgeber: Hartmut Meine, Michael Schumann und Hans-Jürgen Urban. VSA, Hamburg

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151-95 26-0
Telefax 07151-95 26-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)